



Outdoortouren 2012 - ein Resümee

- Tour 1 bis 3 mit Schwerpunktthema Wiesenvögel
- Tour 4 und 5 im „Arten Hotspot“ (Vorland und Dünen) von St. Peter-Ording
- Fotografischer Tourenausklang am 1. 8. 2012

Warum bieten wir Outdoortouren an?

Was das Eiderstedter Konfliktfeld Landwirtschaft und Naturschutz betrifft, wollten wir uns von Anfang an, die Dinge, über die wir sprechen, vor Ort selbst anschauen und uns ein eigenes Bild machen.

Anfangs haben wir unsere Erkundungstouren nur für Mitglieder im EF organisiert, sie aber aufgrund des großen Interesses schnell für alle Interessierten geöffnet.

Wichtig ist uns, dabei möglichst alle Interessengruppen zu Wort kommen zu lassen und zu einem Austausch der Argumente zu kommen.

Das schärft den Blick, trägt zur Meinungsbildung bei und wirft weiterführende Fragen auf, die beantwortet werden müssen. Gemeinsam in einer Gruppe macht das auch viel Spaß.

Festzustellen war auch in diesem Jahr ein hohes Interesse an der Eiderstedter Landschaft sowie die Besorgnis über die zunehmenden Landschaftsveränderungen durch Maisanbau und stärkere Industrialisierung der Landwirtschaft.

Von Teilnehmern thematisiert wurde immer wieder das Schwinden wertvoller Naturressourcen, allen voran die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten aber auch von Landschaft überhaupt, mit kaum mehr rückgängig zu machenden Folgen. Festzustellen ist, dass die Akzeptanz gegenüber der konventionellen, industrialisierten Landwirtschaft bei den Menschen vor Ort schwindet. Zunehmend werden die Folgen von Grünlandumbruch, „Vermaisung“, Massentierhaltung etc. kritisch gesehen.

Das Anrecht der nächsten Generationen auf intakte Natur und Landschaft wurde mehrfach aus den Teilnehmerkreisen angesprochen.

Den meisten Teilnehmern ist bekannt, dass es seit Jahren Arbeitsgruppen und Managementpläne für den Vogelschutz gibt. Die Zahl, z. B. der Wiesenvögel, nimmt aber weiterhin rapide ab.

Gefragt wurde, warum die nicht unerheblichen Geldmittel (Steuergelder), die in den Vogelschutz nach Eiderstedt fließen, nicht zu sichtbaren und wahrnehmbaren positiven Veränderungen der Bestandszahlen führen.

Sehr deutlich formuliert wurde der Wunsch, den Konflikt zwischen Landwirtschaft/Wasserwirtschaft und Naturschutz, der uns in Eiderstedt seit 30 Jahre beschäftigt, endlich zu lösen.